

Abstract

WS 4: Gesundheitskarte

Jürgen Sembritzki, ZTG Zentrum für Telematik im Gesundheitswesen GmbH

Nachdem im August 2002 durch die Bundesgesundheitsministerin Schmidt erstmals die Einführung eines Medikamentenpasses angekündigt worden war, wurde nach fast genau einem Jahr nun der Auftrag zur Erstellung eines Konzeptes für die Einführung einer Telematik-Rahmenarchitektur und Sicherheitsinfrastruktur durch das Ministerium an ein Industriekonsortium vergeben.

Bereits an der Namensgebung lässt sich ablesen, dass man innerhalb dieses Jahres die Entwicklung vollzogen hat von einem reinen Medikamentenpass über eine erweiterte Krankenversichertenkarte hin zu einem Gesundheitspass als wesentliche Komponente einer Gesamtarchitektur und als Einstieg in die elektronische Patientenakte.

Auch wird inzwischen ein eindeutiges Statement zum Einsatz existierender Normen und Standards abgegeben sowie zur Datenhoheit des Patienten. Ein Zugriff auf die Daten des Passes soll nur über die Authentisierung mittels Health Professional Card möglich sein. Forderungen, die übrigens seitens der ZTG von Anfang an gestellt worden waren.

Grundsätzlich kann festgestellt werden, dass man mit der neuen Betrachtungsweise als Einstieg in eine moderne Informationstechnologie auf dem richtigen Weg ist, auch wenn noch etliche Fragen beantwortet werden müssen.

Flächendeckende Einführung der notwendigen Komponenten und deren Interoperabilität sind die großen Herausforderungen. Hinzu kommt die Lösung logistischer Probleme sowie die zeitliche Harmonisierung der Einführung. Dies Alles ist nur zu Schaffen durch rechtzeitige Abstimmung aller Beteiligten untereinander und den konsequenten Einsatz (internationaler) Standards und Normen.

Das Input-Referat will auf diese Aspekte eingehen und sie vor dem gegebenen Zeitrahmen und der Verfügbarkeit entsprechender Komponenten und Standards bewerten.